

## Kont Paul

**Vorname:** Paul

**Nachname:** Kont

**erfasst als:** Komponist:in Interpret:in Dirigent:in Autor:in Ausbildner:in

**Genre:** Neue Musik

**Instrument(e):** Klavier Violine

**Geburtsjahr:** 1920

**Geburtsort:** Wien

**Geburtsland:** Österreich

**Todesjahr:** 2000

**Sterbeort:** Wien

### **Stilbeschreibung**

"Nach 1945 Methode der "festgehaltenen Improvisation", ab 1947 (Erstes Bläserquintett) Entwicklung der "komplexen Technik" auf tonaler Basis mit extrem selbständigen Einzelstimmen (Heterothematik), um 1950 (Variationen über Elementarschritte der Musik) erste Vorformen der späteren Minimalmusik, ab 1955 Beschäftigung mit Zwölftonfeldern, ausgeweitet in der Arbeit mit statistischen Werten. In der Vokalmusik, besonders im Lied, schon seit dem Krieg Ausbildung der "Methode Metrischer Motive", bei der die Melodiebildung aus Versfuß, Vers und Strophenform geschöpft ist. Seit Beginn der Sechzigerjahre Formulierung der "Neuen" oder "Dritten Tonalität", die auf nichttemperierter Stimmung bis in die Doppelkreuz- und Doppel-B-Regionen und Einbeziehung der höheren Obertöne beruht, im Buch "Antianorganikum" (Doblinger 1967) und dem Manifest "Entwurf einer neuen Tonalität" (Melos 1971/12). Beides, Methode Metrischer Motive und Neue Tonalität, kommt am konsequentesten zur Anwendung in dem 1970 zur Uraufführung gelangten Oratorium nach Weinheber *Vom Manne und vom Weibe*."

*Paul Kont (1994), zitiert nach: Günther, Bernhard (1997) (Hg.): Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: music information center austria, S. 596.*

### **Auszeichnungen**

1951 [Stadt Wien](#) Förderungspreis

1956 [Theodor Körner Fonds](#) Förderungspreis

1958 [Volksoper Wien](#) Musikpreis  
1960 [Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse Wien](#) Förderungspreis  
1963 [Theodor Körner Fonds](#) Förderungspreis  
1964 [Republik Österreich](#) Österreichischer Staatspreis für Musik [Traumleben - Ein musikalisches Märchen](#)  
1967 Internationale kirchliche Weltorganisationen für Radio- und Fernseharbeit - UNDA: Musikpreis  
1967 [Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse Wien](#) Förderungspreis  
1975 [Stadt Wien](#) Musikpreis  
1976 [Bundeskanzleramt Österreich Kunst und Kultur](#) Würdigungspreis  
1986 [Stadt Wien](#) Goldene Ehrenmedaille  
1987 [Republik Österreich](#) Großes Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse  
1990 [Amt der Niederösterreichischen Landesregierung](#) Würdigungspreis

## **Ausbildung**

1930 - 1934 erster Unterricht Klavier  
1936 - 1938 [MUK - Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien \(früher: Konservatorium Privatuniversität Wien\)](#) Wien Geigenunterricht (Erna Schreier)  
Violine  
1939 - 1940 [MUK - Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien \(früher: Konservatorium Privatuniversität Wien\)](#) Wien Unterricht bei Vittoria Borri Violine  
1945 - 1949 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien  
Dirigieren [Swarowsky Hans](#)  
1945 - 1949 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien  
Dirigieren [Krips Josef](#)  
1945 - 1949 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien  
Komposition [Lechthaler Josef](#)  
1945 - 1949 Privatunterricht: Formanalyse nach Schönberg - Webern [Polnauer Josef](#)  
1951 [Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt](#) Darmstadt Teilnahme [Fortner Wolfgang](#)  
1951 - 1952 Paris Privatunterricht Messiaen Olivier  
1951 - 1952 Paris Unterricht bei Darius Milhaud und Arthur Honegger

## **Tätigkeiten**

1940 - 1945 Militärdienst  
1969 - 1980 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien  
Lehrbeauftragter für das neue Fach "Komposition für Audiovisuelle Medien"  
1980 - 1986 [mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien](#) Wien  
Professur für Komposition  
freischaffender Komponist Pianist Dirigent und Musikschriftsteller

## Schüler:innen (Auswahl)

Hermann Sulzberger, Djahan Tuserkani

## Aufführungen (Auswahl)

1950 Wien Secession Wien - Art Club Triptychon

1970 Gisela Jahn (a), Kurt Widmer (bar), Wiener Kammerchor, Wiener Symphoniker, Peter Keuschnig (dir), Wiener Konzerthaus: Konzerte und Gesänge (Oratorium) (UA)

1981 Ensemble xx. Jahrhundert Quartett - für Oboe, Klarinette, Baßklarinette und Fagott. Erstes Bläserquartett

1985 ORF - Österreichischer Rundfunk Radiokulturhaus K - Choreographische Szenen für Streichorchester (Ballett)

1990 Klangbogen Wien Museum für Angewandte Kunst Septett in gemischter Manier - Drei Sätze für Flöte, Klarinette, Fagott, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass

1995 Brucknerhaus Linz Drei Alt-Österreicher-Märsche

1999 Koehne Quartett Herbert von Karajan Centrum Sonate und Sonatine - für Streichquartett

2000 Wiener Konzerthaus Wien Serenata a tre in maniera materiale - Sieben Sätze für Flöte, Violine und Viola

2000 Österreichisches Kulturforum Warschau - Austrian Cultural Forum Warsaw - Polen Sonate und Sonatine - für Streichquartett

2000 ÖNB - Österreichische Nationalbibliothek Wien Strohkoffer - Suite für Violine und Klavier

2001 Musik-Akademie der Stadt Basel / Hochschule für Musik Basel Amores infelices - Sonate für Klavier und Streichorchester

2005 Universität Mozarteum Salzburg Salzburg Zwei Veränderungen über den Diabelli-Walzer

2006 Trio ViennARTE Universität für Musik und darstellende Kunst Wien Kammermusikalische Werke anlässlich der Präsentation einer Paul-Kont-Biographie

## Pressestimmen

### 29. Dezember 2000

"Er war ein Meister im Getriebe der stilistischen Wirren der Nachkriegszeit [...] Unangepaßt war er jedenfalls und seiner Zeit voraus, als er schon Anfang der sechziger Jahre zu einer neuen, aufregenden Tonalität fand. Kont, der Experimentator, hatte neue Wege gefunden, musikalische Stimmen in tonalem Geist zu entwickeln und sie auf kühne Weise gegeneinander zu setzen. Rhythmisch prägnante Einfälle sicherten seiner Musik überdies scharfe Konturen und ihren Motiven einigen Wiedererkennungswert."

*Die Presse*

## Literatur

1979 Goertz, Harald (Hg.): KONT, PAUL. In: Österreichische Komponisten der

Gegenwart. Wien: Doblinger, S. 50–51.

1994 Goertz, Harald, Österreichischer Musikrat (Hg.): KONT Paul. In: Österreichische Komponisten unserer Zeit (= Beiträge der Österreichischen Gesellschaft für Musik. Band 9). Bärenreiter: Kassel u. a., S. 75–76.

1997 Günther, Bernhard (Hg.): KONT Paul. In: Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 596–607.

[mica-Artikel: Angebot MUSIKZEIT Juli: "Paul Kont. Kunst - Leben." von Manfred Wagner](#)

---

© 2026. Alle Rechte vorbehalten. Medieninhaber: [mica - music austria](#) | [über die Musikdatenbank](#) | [Impressum](#)